

**Interview mit Prof. Stefan Willich:  
Direktor des Instituts für Sozialmedizin, Epidemiologie  
und Gesundheitsökonomie der Charité Berlin**

**1.) Herr Professor Willich – Sie sind Kongresspräsident  
des Ersten Europäischen Kongresses für Integrative  
Medizin in Berlin. Was bedeutet in dem Fall europäisch  
bzw. international?**

Das Konzept der Integrativen Medizin verfolgen wir in Deutschland bereits seit Jahren, z.B. mit der Arbeit des Dialogforum Pluralismus in der Medizin, welches von Prof. Hoppe als Präsident der Bundesärztekammer mitbegründet wurde. Das erste europäische Dialogforum in Brüssel im Jahr 2007 zeigte uns, dass es ein großes Interesse seitens der internationalen Kollegen gibt, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Wir haben daher bewusst europäische und weitere internationale Kollegen in das Scientific Board eingeladen. Wir sind hocherfreut, dass führende Wissenschaftler bereit sind, zu diesem Kongress nach Berlin zu kommen, um zukunftsweisende Forschungsergebnisse zu präsentieren und die Zukunft optimaler Patientenversorgung mitzugestalten.

**2.) Welche Erwartungen haben Sie an den Kongress? Was  
kann der Kongress in Hinblick auf die weitere Entwicklung  
der Integrativen Medizin bewirken?**

Der Kongress wird eine Plattform bieten, auf der sich Schul- und Komplementärmediziner miteinander austauschen können. „Normale“ schulmedizinische oder komplementärmedizinische Kongresse nach üblichem Konzept ermöglichen diesen gegenseitigen Diskurs ja gerade nicht.

Unser Kongress soll in Zukunft den Dialog zwischen den „Partnern“ fördern, unter Partnern verstehen wir Ärzte, Wissenschaftler, aber auch die Kostenträger, die Vertreter der Gesundheitspolitik und Leistungsanbieter aus verschiedenen Bereichen.

Ebenso wichtig ist uns der Patiententag am 9. November. Hierzu laden wir den neugierigen, kompetenten, aufgeklärten Patienten ein, der sich in die Diskussion um integrative Therapiekonzepte bewusst einmischen soll.

**3.) Mit welchen Partnern haben Sie im Vorfeld kooperiert,  
welche Zusammenarbeiten und Anstöße haben sich  
daraus ergeben?**

Es ist unmöglich, gleich beim ersten Kongress die ganze Bandbreite medizinischer Indikationen zu behandeln, bei denen das Spannungsfeld zwischen Schul- und Komplementärmedizin relevant ist, daher haben wir uns auf bestimmte Themen konzentriert, die eine besonders wichtige Rolle in der Integrativen Medizin spielen: Vor allem Krebs, Schmerz, Allergien, Herz- Kreislauf- und Magen-Darm-Erkrankungen.



European Congress  
for Integrative Medicine  
*gemeinsam mit dem*

**Deutschen Kongress für  
Integrative Medizin**

7. – 8. November 2008

**Offener Informationstag**  
9. November 2008

**Kongressort**  
ICC Berlin  
Neue Kantstraße | Ecke Messedamm  
D-14055 Berlin

**Kongresspräsident**  
Prof. Stefan N. Willich, MPH MBA

Institut für Sozialmedizin,  
Epidemiologie und  
Gesundheitsökonomie  
Charité - Universitätsmedizin  
D-10117 Berlin



Deutschland  
Land der Ideen

**Organisation**  
KONGRESS- UND  
KULTURMANAGEMENT GMBH  
Postfach 36 64  
D-99407 Weimar  
Tel.: + 49 (0) 3643 2468-0  
Fax: + 49 (0) 3643 2468-31  
URL: [www.kukm.de](http://www.kukm.de)  
eMail: [info@ecim-congress.org](mailto:info@ecim-congress.org)

**Internet**  
[www.ecim-congress.org](http://www.ecim-congress.org)

**Kooperationspartner**



Deutsche Gesellschaft für  
Kardiologie - Herz- und  
Kreislaufforschung e.V.

DEUTSCHE  
KREBSGESELLSCHAFT E.V.



dialogforum  
pluralismus in der medizin



Deutsche Gesellschaft für  
Schmerztherapie e.V.



International Society for  
Complementary Medicine  
Research

NATUR UND MEDIZIN  
Födergemeinschaft der  
KARL UND VERONICA CARSTENS-STIFTUNG



Für diese Bereiche haben wir dann die Fachgesellschaften angesprochen und sind erfreulicherweise auf großes Interesse an der Integrativen Medizin und Bereitschaft der Zusammenarbeit gestoßen.

#### 4.) Welche Chancen sind mit der Integrativen Medizin verbunden und wie beurteilen Sie die Zukunft dieser neuen Richtung?

Seit Jahren gibt es bei vielen (vor allem chronischen) Erkrankungen eine hohe Nachfrage der Patienten nach komplementärmedizinischen Therapieverfahren. Jedoch ist eine starke Inanspruchnahme nicht zugleich ein Beleg für die Wirksamkeit einer Therapie. Daher fordern und unterstützen wir weitere intensive Forschung, um Nutzen aber auch mögliche Nebenwirkungen sowie die Wirtschaftlichkeit dieser Therapiemethoden besser beurteilen zu können.

Neben den randomisierten, kontrollierten Studien kommt hier auch der Versorgungsforschung eine große Bedeutung zu, denn sie ermöglicht eine Bewertung von Therapieverfahren im klinischen Alltag, anstatt unter quasi experimentellen Bedingungen randomisierter Studien.

Unser wichtigstes Ziel ist, den vorherrschenden Dualismus in der Patientenversorgung – entweder Angebot von Schulmedizin *oder* Komplementärmedizin – zu überwinden. Darin sehen wir eine große Chance, die Patientenbehandlung zu optimieren.

#### 5.) Wo sehen Sie die Grenzen der Integrativen Medizin?

Integrative Medizin wird kein Allheilmittel sein. Wir dürfen nicht erwarten, dass Schulmedizin plus Komplementärmedizin sich zu 100% Heilungseffekt addieren. Es geht bei der Integration der beiden Richtungen darum, den bestmöglichen Therapieeffekt für individuelle Patienten zu erzielen.

Auch ist nicht zu erwarten, dass die Integrative Medizin zur Kostensenkung im Gesundheitswesen führt, eine Forderung die bei neuen Versorgungsformen schnell erhoben wird. Ob im Einzelnen bei bestimmten Krankheitsbildern eine Kostenentlastung möglich ist, muss man genauso untersuchen, wie die Wirksamkeit selbst.

#### 6.) Wie geht es mit dem Europäischen Kongress für Integrative Medizin weiter?

Nach einem erfolgreichen Auftakt in Berlin wird der Europäische Kongress jährlich in unterschiedlichen Ländern stattfinden, viele europäische Kollegen im Scientific Board haben bereits den Wunsch nach einer Kongressveranstaltung geäußert. Der Deutsche Kongress für Integrative Medizin wird jährlich in Deutschland stattfinden, im Jahr 2009 wieder in Berlin.



European Congress  
for Integrative Medicine  
*gemeinsam mit dem*

**Deutschen Kongress für  
Integrative Medizin**

7. – 8. November 2008

**Offener Informationstag**  
9. November 2008

**Kongressort**  
ICC Berlin  
Neue Kantstraße | Ecke Messedamm  
D-14055 Berlin

**Kongresspräsident**  
Prof. Stefan N. Willich, MPH MBA

Institut für Sozialmedizin,  
Epidemiologie und  
Gesundheitsökonomie  
Charité - Universitätsmedizin  
D-10117 Berlin



Deutschland  
Land der Ideen

**Organisation**  
KONGRESS- UND  
KULTURMANAGEMENT GMBH  
Postfach 36 64  
D-99407 Weimar  
Tel.: + 49 (0) 3643 2468-0  
Fax: + 49 (0) 3643 2468-31  
URL: [www.kukm.de](http://www.kukm.de)  
eMail: [info@ecim-congress.org](mailto:info@ecim-congress.org)

**Internet**  
[www.ecim-congress.org](http://www.ecim-congress.org)

**Kooperationspartner**



Deutsche Gesellschaft für  
Kardiologie - Herz- und  
Kreislaufforschung e.V.

DEUTSCHE  
KREBSGESELLSCHAFT E.V.



dialogforum  
pluralismus in der medizin



Deutsche Gesellschaft für  
Schmerztherapie e.V.



International Society for  
Complementary Medicine  
Research

NATUR UND MEDIZIN  
Födergemeinschaft der  
KARL UND VERONICA CARSTENS-STIFTUNG



Stand: 09.05.2008